

Ein Labor für neue Perspektiven

Das Künstlerhaus Lukas in Ahrenshoop

geschrieben von Olivia Franke

Das Künstlerhaus Lukas in Ahrenshoop zählt zu den traditionsreichsten Stipendienorten Deutschlands. Die Lage auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst zog bereits Ende des 19. Jahrhunderts zahlreiche Künstlerinnen und Künstler an und begründete Ahrenshoops Ruf als Kunst- und Sehnsuchtsort. Einer der ersten war der Maler Paul Müller-Kaempff, der hier eine private Malschule gründete – der Ursprung des Künstlerhauses Lukas.

Heute ist es eine internationale, interdisziplinäre Stipendienstätte. Jährlich arbeiten hier rund 50 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus den Bereichen Visuelle Kunst, Literatur, Musik, Darstellende Kunst und kuratorische Praxis. Ihnen stehen Studios und Präsentationsmöglichkeiten sowie Raum für interdisziplinären Austausch zur Verfügung. Die Aufenthalte dauern zwei Wochen bis drei Monate, wobei die Auswahl durch wechselnde Fachjürs erfolgt und keine Altersbegrenzung besteht.

Das Artist-in-Residence-Programm des Künstlerhauses Lukas fokussiert Nordeuropa. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf kuratorischen Projekten, die Kunst mit gesellschaftlichen Fragestellungen verbinden. In Zusammenarbeit mit dem Neuen Kunsthaus Ahrenshoop werden Stipendien für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vergeben, die virulente Themen in kuratorische Formate umsetzen. Das Künstlerhaus wird so zu einem Resonanzraum, in dem künstlerisches und wissenschaftliches Denken zusammenfließen.

Das Künstlerhaus Lukas bietet eine Zeit besonderer Qualität: Arbeitszeit, Reflexion und Austausch. Im ländlichen Raum an der Ostseeküste ermöglicht es Rückzug jenseits des städtischen Drucks – ein Ort für Konzentration und produktive Einsamkeit. Die monatliche Förderung von 1.200 Euro sorgt für finanzielle Sicherheit; die Zeit im Künstlerhaus gehört den Stipendiatinnen und Stipendiaten – nicht der Institution. Es gibt keine Verpflichtung zur Produktion oder Repräsentation, sondern eine konsequente Offenheit für individuelle Arbeitsweisen. In Zeiten, in denen autoritäre Tendenzen auf Kultur Einfluss nehmen, ist der Schutzraum für freie künstlerische Praxis wichtiger denn je. »Das Lukas vereint all die Möglichkeiten einer Insel: innere Einkehr und nur durch den Horizont beschränkter Ausblick, Isolation und Begegnung auf engstem Raum, Abgrenzung und Öffnung nach allen Seiten.« (Falk Messerschmidt, Stipendiat 2024)

Das Künstlerhaus Lukas fördert nicht nur künstlerische Praxis, sondern trägt aktiv zum Wissenstransfer zwischen Disziplinen und der Dorfgemeinschaft bei. In Veranstaltungen wird die Arbeit der Stipendiatinnen und Stipendiaten präsentiert, wodurch Brücken zwischen Menschen unterschiedlicher sozialer und geografischer Hintergründe geschlagen werden – sowohl für das lokale Publikum als auch für die zahlreichen Besucher, die Ahrenshoop als touristisches Zentrum an der Ostseeküste aufsuchen. So fungiert das Künstlerhaus als Bildungsraum jenseits des traditionellen Systems – ein Denkraum, ein Labor für neue Perspektiven, ein Ort, an dem alle Teilnehmenden gleichzeitig Lernende und Lehrende sind. Diese Verbindungen sind besonders stark, da das Künstlerhaus tief in der ländlichen Gemeinschaft verankert ist. Ahrenshoop lebt ein solidarisches Miteinander, geprägt von kurzen Wegen und direkter Bekanntschaft. Celina Spieth, Stipendiatin 2024, betont: »Das Künstlerhaus Lukas hat mir durch die Nähe zu den Menschen vor Ort eine direkte Zusammenarbeit ermöglicht. Kultur passiert hier nicht nur für ein Publikum, sondern mit den Menschen.«

Vieles im Künstlerhaus Lukas geschieht hinter verschlossenen Türen – und das macht es aus: Es ist ein Ort, an dem Neues entsteht, abseits der üblichen Verwertungsketten. In Zeiten von Tourismus und steigenden Immobilienpreisen bewahrt das Künstlerhaus die Tradition des Kunstortes Ahrenshoop. Kunstorte in ländlichen Regionen sind mehr als kreative Rückzugsorte – sie übernehmen eine wichtige soziale Funktion. In Dörfern, in denen traditionelle Treffpunkte verschwinden, bieten Kulturinstitutionen Räume für Begegnung und Dialog. Diese Kunstorte

fungieren als »Dritte Orte« – Räume ohne Konsumzwang, in denen Menschen zusammenkommen können. Das Künstlerhaus Lukas trägt dazu bei, Ahrenshoop als solchen Ort zu etablieren, an dem Kunst und gemeinschaftlicher Austausch gedeihen. Sie fördern Empathie, Dialog, Reflexion und kritisches Denken – essenzielle Bausteine für eine respektvolle, offene Kultur, die in Zeiten gesellschaftlicher Fragmentierung besonders wichtig ist.

Solche freien Kunstorte sind von großer Bedeutung. Ihr Prinzip ist nicht Kontrolle, sondern Ermöglichung: Kunstorte wie das Künstlerhaus Lukas sind Inkubatoren für Neues, Laboratorien für Gegenwartsfragen und Denkräume für visionäre Perspektiven. Besonders in ländlichen Regionen gelingt dies oft besser, da Kunstorte hier weniger vom Druck öffentlicher Diskussion und Konkurrenz geprägt sind. Werke können im Entstehungsprozess erprobt werden, ohne der Gefahr sofort vernichtender Kritik ausgesetzt zu sein.

In einer Gesellschaft, die vom Effizienzdruck bestimmt ist, bieten Kunstorte im ländlichen Raum Möglichkeiten für solidarisches Denken. Diese Netzwerke können das volle Potenzial der Kunst entfalten und als Impulsgeber für die dringend notwendige gesellschaftliche Veränderung wirken.

Dieser Text ist zuerst erschienen in [Politik & Kultur 5/2025](#).